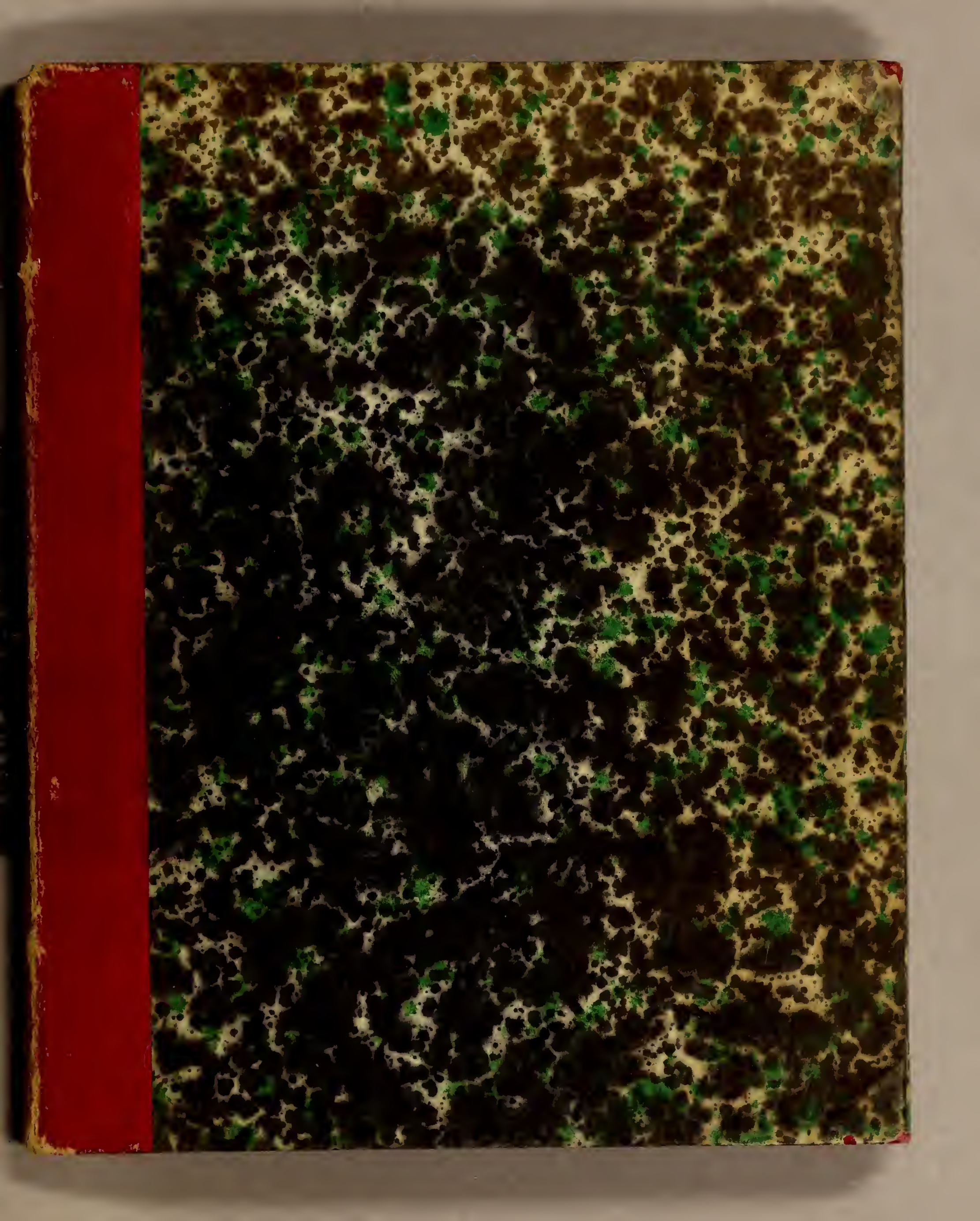
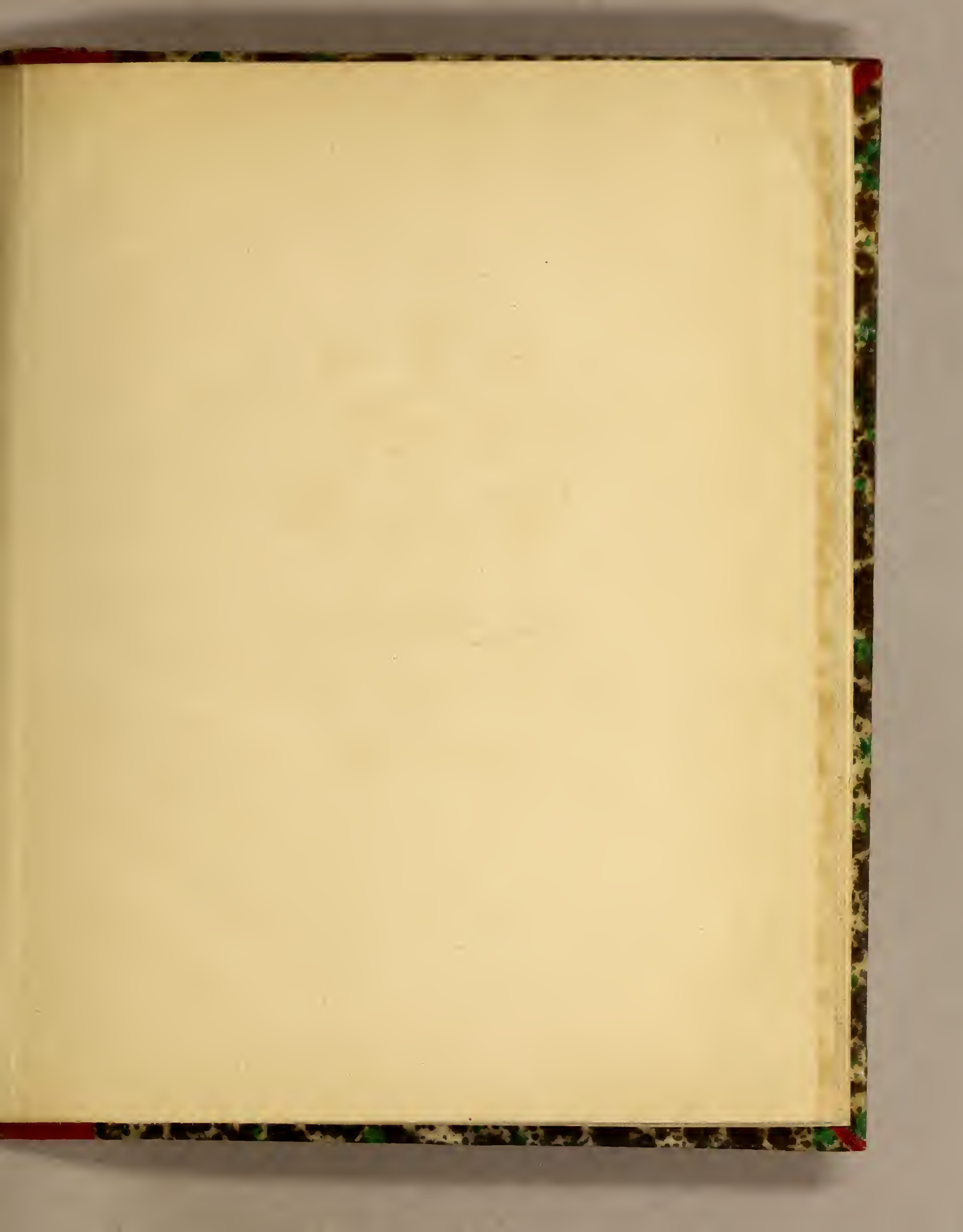
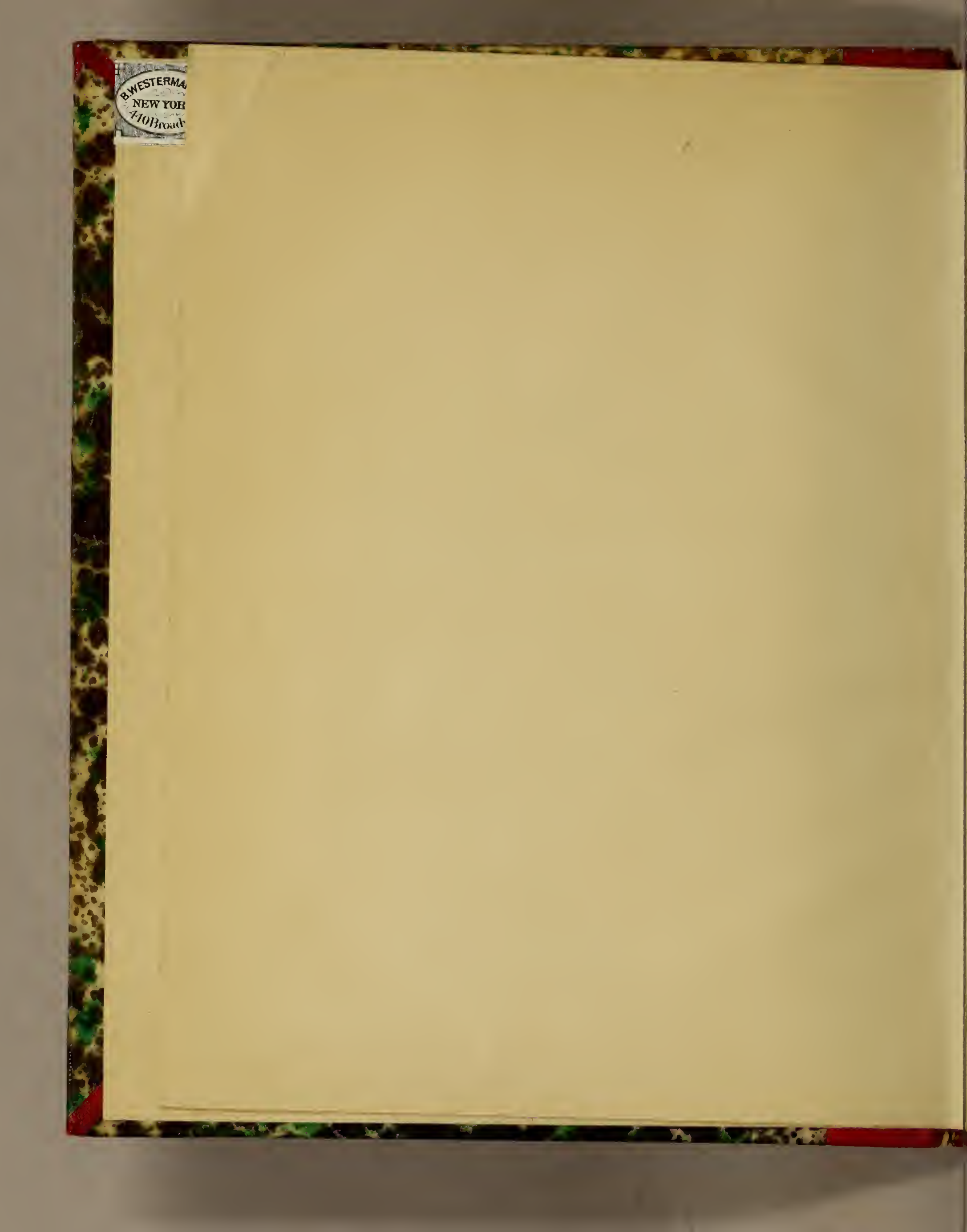
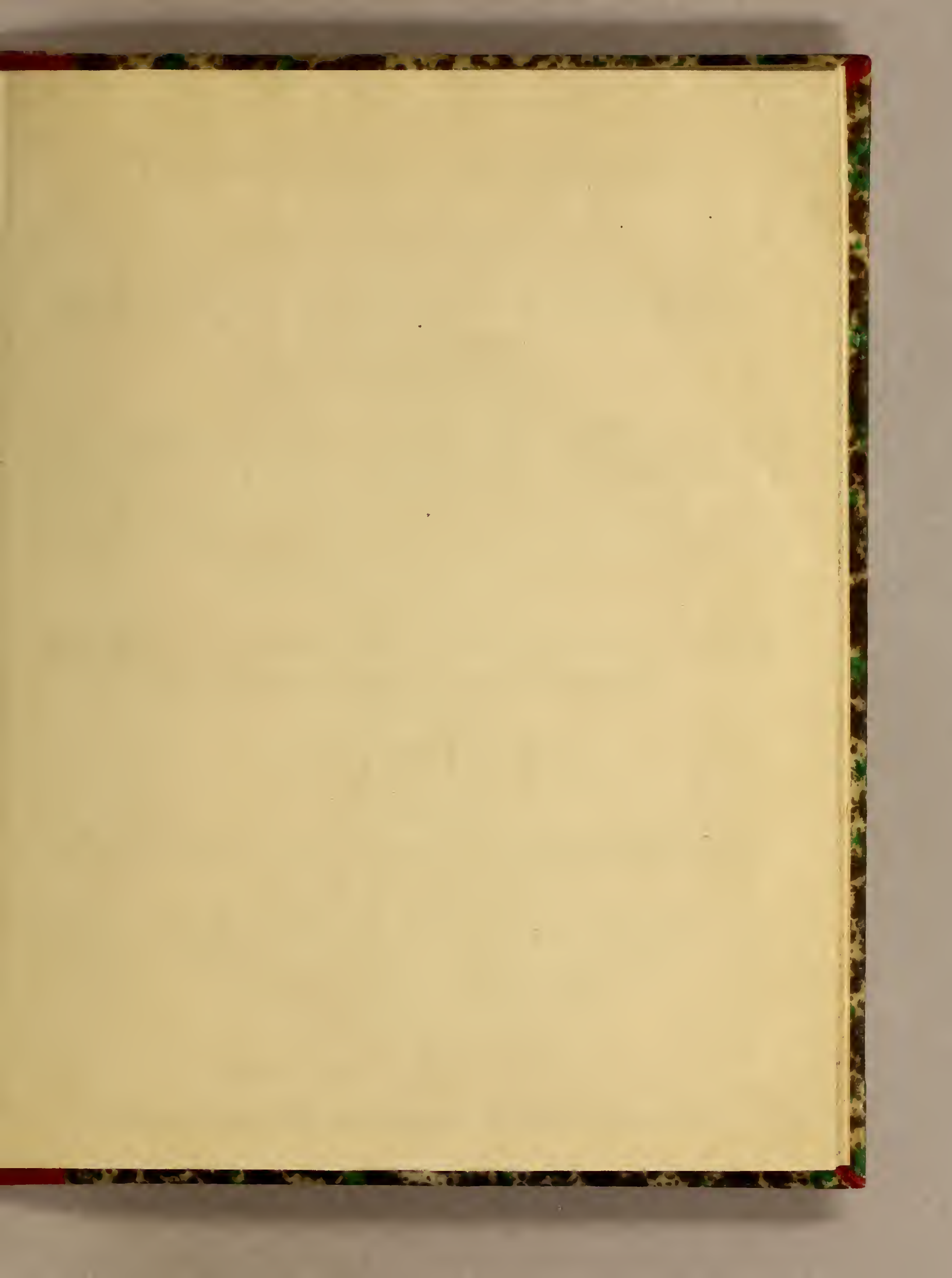
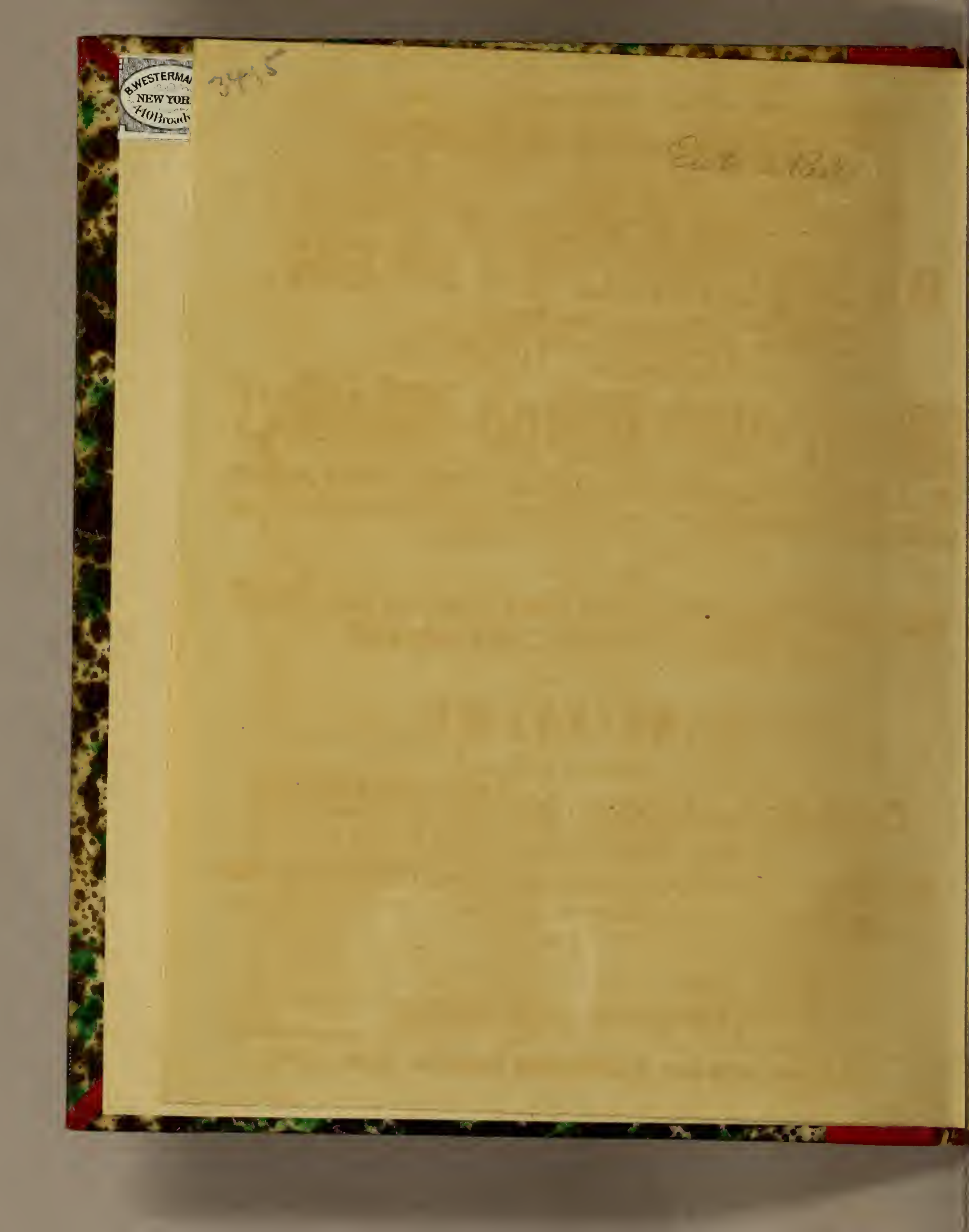









B. WESTERMA
NEW YOR
440 Broad

Le Banquerotteur en desespoir;

Das ist:

Der verzweifflende BANQUEROTTIRER,

Welchem bey dem MISSISIPPIschen

Lufft-und Wind-Handel

Das Maul mit lauter Millionen an Nagel-neuen Actien geschmieret / der Beutel aber / das GOtt erbarm / mit lauter Heckerling und Pappier gefüttert worden /

Und der also

Mit stiller Trommel unter einer Convoy von Angst und Bange / Jammer und Hertzeleyd /

Nicht nach

MISSISIPPI,

Sondern nach

Capo de la Misére oder Elends-Hausen

seine Zuflucht nehmen müssen /

Auf seinem Wege aber denen Interessirten Millionen Harpygen und Geldgierigen Geistern seine Lamente zu einer Treu-Hertzigen Warnung hinterlassen.

Serò Sapiunt phryges.

post festum Herr Kuckuck.

Gedruckt nach dem Holländischen Exemplar, Anno 1720.



Daß den der Hencker hohl/ Der mich hieher gebracht/ Hier stinckts wie Saurer-Kohl.

Ach freylich sauer genug / vor einen Actionisten, welchem das Maul biß dahero mit dem allersüssesten Hoffnungs-Honig über und über geschmieret worden / der aber nunmehro da diese eingebildete güldene Berge / in eine großmächtige Handvoll Nichts sich verwandelt / und die creirte Millionen Banco der neuen Actien den völligen Titul eines Lufft- und Wind-Handels an sich genommen / mit einem weissen Stäbgen nach Capo de la misére oder Elends-Hausen wandern muß.

Dieses war die remarquable lamente / welche mir vor einigen Tagen in die Ohren fiel / als ich von K nach H auf der Retour war / und ein kleines Gebüsche vorbey passirete. Ich sahe zwar niemanden / aber die Stimme war menschlich / und weil er von Actionisten und Actien redete / mit Millionen und güldenen Bergen um sich warff / endlich aber den Thon verwandelte / und über eine Handvoll Nichts / über einen eitelen Lufft- und Wind-Handel / und über seine Wanderschafft nach Capo de la misére oder Elends-Hausen erbärmlich lamentirte; So konte ich mir leicht die Rechnung machen / daß es kein verdorbener Alchymist / oder gern Gold-Macher / sondern ein würcklich labet gewordener Actioniste seyn müste. Das ist einer von denen / der die Ost- und West-Indischen Compagnien nicht vor zulänglich gehalten / das Commercium in seinem Flor zu erhalten / in Specie aber seinen Geld-Kasten zu füllen / sondern aus einem unzuläßlichen Geitz / sich in das Register der Thorheit / das ist / in den neuen Actien-Handel immatriculiren lassen / und ehe er sich es versehen / feliciter bey seinem Lufft- und Wind-Handel verdorben / nemlich auf eben den Fuß / als jener Hund welcher nach den Schatten im Wasser schnappete / und darüber das schöne Stück Fleisch verlohr / welches er kurtz zuvor mit der grössesten Gefahr /

 der

der Köchin uñ ihrer Feuer-Zange nicht in die Contribution zu fallē gefasset hatte.

Meine Muhtmassung betrog mich nicht / denn als ich in aller Stille dieser lamentirenden Stimme nachschlieche/so erblickte ich hinter einer dickbewachsenen Staude / einen andern Icarum / welchem an der Sonne des Geld-Geitzes die Flügel tout à fait geschmoltzen waren / weil Er aber ein weisses Stäbgen nebst seinen Wander-Geräthe bey sich liegen hatte / so sahe ich doch gleichwohl/ daß Jupiter mehr Regard vor diesen als dem ersten Icaro gehabt / indem er die entflammte Begierde seines Geld-Geitzes nicht in wütenden Wellen wollen ersticken lassen / sondern demselben zum exilio nach Capo de la misére oder Elends-Hausen destiniret / um allda ad dies vitæ in dem Donat seines Verhängnisses/ das Proverbium: O mihi amissos referat si Jupiter Nummos, O hätte ich mein Geld wieder / und die Actien wären wo der Pfeffer wächst / decliniren, conjugiren, analysiren und expliciren zu lernen.

Auff diesen malheureusen Wege befande sich dieser Banquerotteur, und hielte das Frühstücke bey seiner kalten Küche / welches ihm dermassen delicat schmeckte/ als wann er die besten Tractamenten vor sich hätte / daraus ich dann schloß / daß es eines theils schon mehr als einen Tag seyn müste / daß er seine Banqueroute gespielet/ andern theils daß er schon einen ziemlichen Weg auf heute müste hinter sich geleget haben. Doch was ist davon zu sagen/ der Hunger macht rohe Bohnen süß / und wenn einer auf der Reise / von Angst und Bange / Jammer und Hertzeleyd convoyiret wird / so ist ihm bey seiner kalten Küche / wie barmhertzig auch dieselbe bestellet ist / dannoch eben so wohl / als wann er bey dem vornehmsten Traiteur mit denen grösten Delicatessen tractiret würde. Und eben so gieng es unserm Banquerotteur auf seiner Reise/er liesse sich bey seinem Frühstücke gantz gut seyn/das Maul gieng ihm wie ein Uhrwerck/ die Hände aber zitterten ihm so starck/ als wann der englische Cromwell mit allen seinen Quackern in ihm gefahren wäre / vermuhtlich daher / weil ihm dieselben von dem Centner mässigen Actien / schweren Last der Müntz-und Banco-Zettul absonderlich aber von den vielen zusammen Summiren derer in mente eincassirten Millionen gantz contract und lahm geworden.

Ich hätte von Hertzen gerne über diese Avanture gelachet/daß mir der Bauch hätte platzen mögen / aber um hinter die Heimlichkeiten seines Actien Banquerotes zu kommen/ setzte ich mich nieder/ steckte mir ein Pfeiffgen Toback an/ und erwartete den Fortgang seiner lamente.

Doch das Frühstücke währete ziemlich lange / so gar daß ich auch die halbe Pfeiffe Toback darüber ausrauchte / ehe der reisende Banquerottierer wieder auf seinen Discours zu verfallen begonte / endlich aber kamen ihm die alten Grillen wieder in den Kopf/ und er ließ sich von neuen / in folgende lamenten heraus. Hat mich dann der Hencker geritten / daß ich mich in das leichte Spinnen-Gewebe

be des Neu ausgesonnenen Actien-Handels habe verwirren lassen? Was vor eine Thorheit habe doch ich armer Mann begangen / daß ich mich so blindlings und in den Tag hinein in die unsichtbahre Millionen/und Missisippischen Schätze / die doch niemahls in rerum natura gewesen / sich auch nimmermehr darinnen werden finden lassen/ verliebet habe/ und daß ich vor eine Handvoll Papier/ meine schöne Thaler / Ducaten und Louis d' Or so liederlich hingegeben habe! Doch was lamentire ich viel über meine begangene Thorheit? Ich habe der Brüder noch mehr die sich eben als wie ich in den Glücks-Topff der Actien-Capitalien vernarret haben. Ja bey mir so wohl als bey andern meines Gleichen hat das verdeckte Schau-Gerichte der Missisippischen Millionen solche Wirckung gehabt/ daß wir nicht nur mit der grösten Freude unsere Baarschafften und Haabseligkeiten in die Actien-Cassa hinein gestecket / sondern auch wann man es von uns prætendiret / ohne alles Widerreden Weib und Kinder an diesen Lufft- und Wind-Handel / hazardiret hätten.

Der Teuffel wie klung es so schön / als mir und andern guten Freunden die Ohren gekitzelt wurden / es wäre eine Banco aufgerichtet / vor 150. Millionen Actien jede von 100. Frantzösischen Pfunden / und diese Actien würden so gewiß / als wann man den Profit schon in Händen hätte / 1000 Pfund Profit dem Käuffer eintragen. Das heist wohl recht / fistula dulce canit, Volucrem dum decipit auceps; Au weh! wie klinget die Pfeiffe so schön / wann man die Vögel ins Netz locken will; denn wann diese Thiergen gefangen werden sollen / so würde der Vogelfänger sich gewaltig betriegen / wann er mit einem Ochsen-Prügel darunter werffen wolte. O nein / diese Nagel-neuen Actien haben die Kunst die Beutel zu fegen besser gelernet: practica est multiplex, qui non intelligit est simplex. Mit Speck fängt man die Mäuse / und auf diese Weise bin ich auch gefangen worden.

Ich hatte nicht so bald meine Pfenninge in die Actien-Cassa hinein getragen / und das davor eingekauffte Papier nach Hause geschleppet / als ich schon die Intressen ausrechnete / welche mein Capital in der und der Zeit abwerffen würde/ja in meinen Gedancken war ich schon ein Mañ von vielen Millionen / dabey man nichts mehr nöthig hätte / als sie ein zu cassiren / ja ich erkundigte mich schon hin und wieder / ob keine Landschafften zu verkauffen wären / woran ich diese considerable Geld-Summen employren/ mithin als ein Fürst leben könte.

Alle diese meine Glückseligkeit solte nun mit Missisippischen Retour-Schiffen Sporenstreichs in mein Hauß hinein lauffen / wie in Schlauraffen-Land die gebratene Hüner / Gänse / Tauben / Schweine-Braten / den Durchreisenden vor das Maul zu fliegen pflegen/ und Messer und Gabel in dem Rücken stecken haben / damit sie desto commoder trenchiret werden können.

Ja: par derriere, comme les Svisses portent leur armes. Hinter sich/

 wie

wie die Bauren die Spiesse tragen / dann nun da es klappen soll / so lauten die Briefe gantz anders / und da ich die Sache beym Lichte besehe / so hat sich der Profit in ein Fallit verwandelt / und ich bin bey meinem grossen Capital labet, pic, repic und caput geworden.

Que diable! bin ich dann dum gewesen / daß ich mich von einem Irrwisch bey der Nase habe herum führen / und mich von einer schmeichelnden Syrene so einnehmen lassen / daß ich mein schönes Geld so unbedachtsam in den Dreck geworffen ? O wie klug wäre ich gewesen / wann ich doch betrachtet hätte / daß der Geitz eine Wurtzel alles Ubels sey / und daß dessen Baum nichts anders als Früchte des Unglücks / des Untergangs und des Verderbens tragen könne.

Diese letzten Worte beschloß unser Banquerotteur mit einem so tiefen Seufftzer / als ob er ein Patient wäre / bey dem 7. Purgationen stecken blieben / und weil er zu gleicher Zeit / die Augen im Kopf verkehrte / wie ein gestochener Bock / so schiene ihm die Zunge starr zu werden / und da mir eben mein Tobacks-Pfeiffgen ausgegangen war / so machte mir sein Stillschweigen Gelegenheit / über seine lamenten ein kurtzes raisonnement abzufassen.

Ja / ja / gedachte ich / Mon Amy, du haussest mercke ich wohl / wie es jetzt die Mode in der Welt ist / und machest es / wie die Herrn von Schilde / welche zwar auch den Stall zuschliessen lassen / aber nicht eher / als biß die Pferde heraus sind. Ein Allmächtiges Wesen ist es nur / so viel ich weiß / welches aus einem Nichts / dieses grosse Alles erschaffen hat ; Daß aber jemahlen ein Mensch solte gewesen seyn / der diesem himmlischen Original hätte nach copiren können ; davon erinnere ich mich nicht jemahlen etwas gelesen oder gehöret zu haben. Ich will sagen / mein guter Mann / wer du auch bist / der du in dem Cabinet der Neu-ausgesonnen Actien / gleich als in einer Baadstuben / dir nicht nur die Gold-Ader schlagen / sondern auch biß auf den letzten Bluts-Tropffen dich hast schröpffen lassen / das hättestu wohl gedencken können / daß es mit diesem Neuen Actien-Handel Wind sey / und daß derselbe weil er aus einer Handvoll Nichts zusammen gedrechselt worden / auch wieder in seine erste Chymæra würde müssen verwandelt werden. O wie klug hättestu gethan / wann du dein Capital an die Ost- und West-Indische Compagnien addressiret / oder dasselbe an die Manufacturen / daran es GOtt lob bey jetzigen Zeiten so wenig in Deutschland als andern Orten mangelt / gelegt hättest. Doch die leidige Geld-Seuche hat dich inficiret gehabt / und ein übermäßiger Appetit zu Millionen hat dich bethöret / und also heisset es auch bey dir : Volenti non fit injuria, das ist : Wer sich mit Fleiß Läuse in den Peltz setzen will / der darff sich hernachmahls nicht verwundern / wann ihm dieselben den Puckel braff beissen / und er sich zu seinem Soulagement mit Gedult schmieren muß.

So weit kam ich in meinem raisonnement / als ich vermuthete / es würde Mon-

Monsieur Le Banquerotteur meine curieusetè auf das Neue/ mit seinen Lamenten vergnügen ; aber es ward nichts daraus / sondern der gute Mann lag in der allertieffsten Entzückung/und ich hätte fast wetten wollen/er hätte in währender Zeit / daß ich mit mir selber geredet / mit dem dürrbeynichten Menschenfresser Monsr. Mors / Brüder-und Cammeradschafft gemachet. Ich wurde in dieser Muthmassung mercklich bestättiget / weil er beständig fort / ohne alle Regung liegen blieb.

Seine starcke Bagage konte bey ihm dergleichen tödliche Mattigkeit nicht verursachet haben / dann dieselbe war sehr compendieus eingerichtet / daß sie zur Noht von einem 7. jährigen Kinde ohne alle incomoditè hätte können fortgebracht werden. Ubergessen konnte er sich auch nicht haben / dann Schmalhannß war bey ihm Küchen-Meister / und hatte die kalte Küche nicht reichlicher bestellet/ als zur höchsten Nohtdurfft / und wer weiß ob der gute Mann in 24. Stunden so eine starcke Mahlzeit gethan gehabt / als dieses mahl hinter der Staude. Keinen Rausch hatte er auch nicht / denn ich hatte nicht gesehen / daß er bey den gantzen Frühstück / ein eintziges Gläßgen Wein zu sich genommen / au contraire/ seine Labung hatte in nichts anders / als einen Trunck frischen Wasser bestanden / und ob gleichwohl zu glauben/ daß er zur Zeit seines Wohlstandes das Wasser nicht gerne in Schuen / geschweige im Bauche gelitten / so muste er sich doch dieses mahl in die Zeit schicken / und patience par force spielen lernen. In Summa Summarum alle Umstände zeigten es sattsahm an / daß sein todten mässiger Schlaff nicht von der Mattigkeit des Leibes / sondern des Gemühts herrührete/als welches von der Centner mässigen Last der Actien gedrückt / mit continuirlicher Ausrechnung der gehofften Millionen verdrießlich gemacht / und endlich durch Aussenbleibung derselben darzwischen gekommenen Banquerout gantz desperat worden.

Was war zu thun ? Ich muste mich nolens volens resolviren zu sehen ob dieser Voyageur todt oder lebendig wäre ; Ich steckte deswegen meine Pfeiffe an seinen Ort / und machete mich zu ihm. Er hörte mich nicht kommen / sahe mich auch nicht vor sich stehen / sondern blieb in seinen festen Schlaff unveränderlich liegen. Ich betrachtete ihn lange bey mir selbst in seiner Positur ; bald bedaurete ich ihn / bald muste ich wieder gestehen / daß ihm recht geschehen wäre / indem er sich wieder alle Vernunfft mit einer Millionen Erndte geschmeichelt / da das Feld zwar voller Stroh / aber ohne Korn und Weitzen gestanden. Doch endlich behielt das Mitleyden die Oberhand bey mir / und ich konte mich nicht entbrechen ihn auffzuwecken. Ich hatte ihn nicht so bald angestossen / als er auf einmahl die Augen in der grösten Confusion eröffnete / und weil ihm vielleicht im währenden Schlaff von seinem getriebenen Lufft-und Wind-Handel getraumet hatte/so konte er sich nicht recolligiren/sondern stand würcklich in den Gedan-

cken

cken als ob ich ein Mackler wäre / und sein gewonnenes Actien Interesse ihm abhandeln wolte.

Diesem nach sprang er voller Freude auf / embrassirte mich / sagte / nun dem Himmel sey Danck / daß einmahl / die Missisippischen Millionen eingelauffen. Hr. Compere was habt ihr Lust an mein Quantum zu wendẽ / ich will raisonable mit euch handeln / um inskünfftige einẽ beständigen Kund-Mann an euch zu haben.

So penetrant ist die Geld-Begierde bey uns Menschen / und so feste kan sich dieselbe in Menschlichen Gemühtern einnisteln / daß man auch im Schlaffe davor keine Ruhe haben kan. Ein lebendiges Exempel daven war dieser reisende Banquerotteur, und obgleich der gute Mann weder Thaler noch Ducaten bey sich hatte / so hatte er dannoch im Schlaffe lauter Mackler um sich / mit denen er von nichts / als Einhandlung der Missisippischen Millionen discourirte. Weil er mich nun auch vor einen Mackler ansahe / und sein Actien Interesse mir verhandeln wolte / ich aber weder Millionen noch Millionens Mutter sahe / so konte es nicht anders seyn / ich muste ihm aus den Traum helffen / und also hatte ich bequeme Gelegenheit / mündlich von seinem biß dahero getriebenen Lufft- und Wind-Handel mit ihm zu discouriren.

Ihr irret / antwortete ich mein Freund / ich bin weder ein Mackler / noch sonst ein Mensch / welcher sich um die Actien bekümmert / oder capable ist / die Millionen derselben einzuhandeln. Nehmet mir aber nicht übel / daß ich euch in eurem Schlaffe gestöhret. Dann weil ich euch in meinem vorbey passiren ungemein lamentiren hören / mithin auf die Gedancken gerahten / als ob euch etwas sonderliches wiederfahren seyn müste / so habe ich euch auffgewecket / um euch wo möglich einen Trost zuzusprechen.

So seyd ihr kein Mackler? Versetzte der erschrockene Banquerotteur mit zerbrochener und gantz verzagter Stimme / o ich armer Mann / bin ich dann abermahl von einer vergeblichen Hoffnung betrogen worden. Habe ich dann auch so gar im Schlaff keine Ruhe vor meinen Missisippischen Verhängniß? Wie ich höre mein Freund / antwortete ich / so redet ihr von Missisippi / seyd ihr etwa auch einer von den Actionisten / welche an die neu ausgesonnenen Actien ihr Capital hazardiret, und das Interesse mit sammt dem Capital Lebenslang zu erwarten haben?

Ach freylich bin ich einer von diesen unglückseeligen Interessenten, welche vor ihren sauren Schweiß und Blut / Papier / oder damit ich euch die völlige Warheit sage / Wind und Lufft eingekauffet habe. Ich dachte an meinen Capital etliche tausend Millionen zu profitiren / aber meine Hoffnung ist zu Wasser worden / die Millionen sind aussen blieben / mein Capital ist mit sammt der Interesse zum Teufel / und ich hätte doch noch was vor mein Geld / wann man mir nur an statt der Millionen / einige Schiffe voll Missisippischen Melonen geschicket hätte.

Diese

Diese treuhertzige lamente ging mir in der That sehr zu Hertzen / daß ich mich auch bey dem guten Mann niedersetzte und meinen Discours wieder gantz treuhertzig mit ihm fortsetzte. Und warum sagte ich / mein lieber Mann / beklaget ihr euch über die Missisippischen Actien? Warum gereuet es euch das ihr nach Missisippi gehandelt? Was mich anbelanget / so habe ich allezeit davor gehalten / es wüchsen in Missisippi die Millionen auf den Bäumen / an statt der Korn-Erndte würde dort nichts als Gold und Silber eingeerndtet / und da hier zu Lande ein Kauffmann sein Commercium mit mühsahmer Verkauffung seiner Waahren und Brieffeschreiben treiben müste / so thäte man zu Missisippi nichts anders als daß man stets Geld zehlete / Millionen zusammen machte / und dieselben ausserlandes denen Actien Interessenten zuschickte / daß sie dadurch aus Kauffleuten zu Fürsten werden könten.

Eben das habe ich auch gedacht / antwortete er mir / und der Himmel hing bey mir voller Geigen / als ich mich in das Register der Actionisten hatte immatriculiren lassen. Wann ich an Missisippi gedachte / so hüpffte mir vor Freuden das Hertz im Leibe / ich dachte nicht so offt an mein Morgen- und Abend-Gebet / als an die Einlauffung des Interesse meines in die Actien-Banco gelegten Capitals / ja ich hatte weit grössern Appetit nach denen Missisippischen Millionen / als manche schwangere Frau nach dieser oder jener delicatesse. Aber / was soll ich sagen / parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

Und wie soll ich das verstehen / fragte ich Mein Freund? Ich will so viel sagen / war seine traurige Antwort / die Actien sind eine tragœdie gewesen / an deren Ende ich den Characteur eines pauvre diable annehmen müssen; Ich habe Schlösser in die Lufft gebauet / ich bin ein Narr gewesen / der vor eine Hand voll Wind gantze Beutel voll premien hingegeben / meinen Beutel hab ich ausgeleeret / und anderer Leute ihre dermassen gespicket / daß sie anitzo die gröste raison haben / meiner / als eines Menschen / der unter denen grösten Ertz-Narren der Welt / mit Gewalt die Oberstelle eingenommen / in das Fäustgen zu lachen.

Geschehene Sachen / versetzte ich hierauff / mein Freund / sind nicht mehr zu ändern / und wer den Schaden hat / darff vor den Spott nicht sorgen. Meines Erachtens aber würdet ihr am klügsten thun / wann ihr euren Verdruß über die Thorheit eures Gelds-Geitzes nicht mercken liesset / und im Gegentheil auf das disce cautius mercari, das ist / inskünfftige besser auf euer Geld Achtung zu geben / bedacht seyn woltet.

Ihr habt gut reden / gab er mir zur Antwort / mein Freund / ich habe das Geld verlohren / solte mich das nicht schmertzen? ich habe mich bey der Nase herum führen lassen / solte mich das nicht verdriessen? ich habe getantzet / wie andere gepfiffen haben / solte mich das nicht ärgern? ich habe Vögel fangen wollen und habe nicht eine Feder gesehen / solte ich nicht lamentiren? ich habe mich schon

gegen

gegen verschiedene Ausländer des Fleisches gerühmet/und kan nun nicht einmahl die Suppe geniessen / solte ich mich nun nicht vor mir selber schämen? Derowegen mein Freund / verdencket mich nicht / daß ich also über mein Unglück lamentire/ dann in demjenigen Stand darin ich mich befunden / ehe ich ein Actioniste geworden / werde ich mein Lebtage nicht wieder kommen.

Ihr werdet aber ja nicht der eintzige seyn / welchen das Malheur betroffen/ daß er über die Actien / als in einem Lufft-und Wind-Handel das Seinige verlohren; so suchte ich ihn zu soulagiren / dann ich kan wohl gedencken / daß die Millionen Rodomontaden / mehr Leute als euch in das Labyrinth des Verderbens werden gelocket haben. Ihr habt recht / antwortete er mir / mein Freund/ ich habe allerdings mehr als einen Compagnon / der nicht nur eben so wie ich das seinige verlohren / sondern wohl noch desperater als ich geworden. In Paris sind über 15000. Familien / welche zuvor in dem besten Wohlstande gelebet/ durch die verdammten Actien totaliter ruiniret und an den Bettelstab gebracht worden. In Londen sind durch die Süd-See Actien / so viel disordres entstanden/ daß man mit der grösten Ungedult/auf die Retour Seiner Königl. Maj. gewartet. Ausser diesen hat sich in Londen / einer/ weil er so wohl sein als seiner Frauen Gut durch die Süd-See Actien verlohren / selbst jämmerlich erhencket. Anderer Unglücksfälle zu geschweigen / welche ihren Ursprung aus der Neuen Actien-Banco genommen.

Solamen miseris Socios habuisse malorum, das ist man pflegt zu sagen/ sprach ich / wann man in seinem Unglück nur noch einen und den andern zur Gesellschafft hat / so ist dasselbe bey weiten nicht so schwer / als wann man die Last desselben allein tragen müste. Und also müsset auch ihr mein Freund euch dieses zum Trost dienen lassen. Dieses Sprichwort / versetzte er mir / weiß ich gantz wohl / allein wer den Schue anhat / der weiß am besten / wo ihm derselbe drücket; Was hilfft es mich / daß das Unglück des Verlusts bey dem Actien Handel neben mich noch mehr betroffen / ich muß ja doch meine Last allein tragen / und wann auch die halbe Welt mit mir in gleichen Labyrint steckte / so wüste ich doch nicht / was mir dieses vor einen Trost geben solte / sie würden nichts haben/ und ich eben so viel.

Dominus providebit. Wagen gewinnet / wagen verlieret / fiel ich ihm ein / aber wieder auf die Missisippischen Actien zukommen / so werden ja nicht alle Interessenten ihr daran hazardirtes Geld verlohren haben. Das kan ich eben nicht sagen / gab er mir hierauff zur Antwort / es finden sich zu Paris auch reiche Missisipper / wie hoch sich aber ihr profitirtes Interesse erstrecket / oder auf was Weise ihnen solches zugefallen / ist mir nicht wissend / dis aber habe ich vor wenig Tagen gelesen / daß diese so genannte reiche Missisipper in Verdacht kommen / als ob sie ihren Schatz in Häuser und Keller vergraben / und sich also

hät-

hätten müssen gefallen lassen / Soldaten einzunehmen / welche dann auch Hauß-suchung gethan / und verschiedene pretiosa, an Gold / Silber und Juwelen gefunden.

Hier muß es ziemlich malcontente Gesichter gegeben haben / sagte ich / denn ohne Zweiffel werden die gefundenen Sachen ihren Eigenthums-Herren schwerlich wieder ausgelieffert worden seyn. Doch es mag darum seyn / ich bekümmere mich nicht darum / warum die reichen Missisipper ihre Schätze vergraben / noch warum dieselben wieder ausgegraben worden. Indessen hätten die Besitzer davon meinem Erachtens nicht übel gethan / wann sie euch mein Freund etzliche 100. Thaler davon geschenckt und also damit geholffen hätten / wo nicht wieder mit Actien zu handeln / dannoch in patria zu bleiben / und euer Brodt auf eine honette Weise zu gewinnen. Doch das ist vorbey. Aber saget mir doch mein Freund hat denn auch noch ohne euch der Actien-Handel seinen Fortgang?

Ich will nicht daran zweiffeln / antwortete er mir / den eine Schwalbe macht keinen Sommer / und auch gleich heute 10. sind / welche weil sie mit Schaden klug worden / die Hand von den Beutel abgezogen / so finden sich dannoch wohl 100. andere / welche der Kitzel sticht / daß sie gerne einen Finger mit in der Millionen Pasteten haben mögten. Wo man drey oder vier Leute stehen siehet / da wird von nichts geredet / als wie hoch die Actien von Missisippi gestiegen. Kaum ist einer über die Börse gelauffen / so trägt er schon einen neue Zeitung von der Actien Banco aus einen Wein-Keller in den andern / in Summa / mancher redet von Millionen / vor dem ich offtmahls mit gutem Gewissen schweren wolte / daß er zuweilen nicht wissen würde ob er seine Tasse Coffée, Krug Bier / oder Römer Wein bezahlen könnte oder nicht. Es wird indessen wenigen anders gehen / als es mir gegangen / ich bin ruiniret worden.

Wem nicht zu rahten ist / raisonirte ich / dem stehet auch nicht zu helffen / dann die begierde reich zu werden / der appetit nach Gelde / nehmen die Menschen mit solcher force ein / daß sie darnach lauffen / als ob ihnen der Puckel brennete / daß ihnen von nichts als Assurancien, Commercien Compagnien, Actien, Cent pro Cent und dergleichen Winden mehr; aber à propos, was sind dann eigentlich Actien, und was hat es vor eine Bewandniß damit?

Daß ich euch mein Freund dieselben beschreiben kan / antwortete er mir / das ist der eintzige Profit / welcher mir mein auffgewandtes Geld eingetragen hat. Die Actien-Händler werden in Franckreich und Engelland Financiers genennet / welche auf Credit ihre Billes oder papiernen Zettul baar Geld nehmen / und dabey die Absicht haben / vermittelst dieser Invention die auf dieses oder jenes Reich hafftende Schulden zu vermindern und abzutragen. Dieses werden Actien

genennet/ welcher weil sie bald steigen bald fallen / also auch dieses Jahr viel / ein anderes Jahr aber wenig Zinse zu tragen pflegen.

Wie ist es aber möglich gewesen / frug ich ihn / daß sich auf einmahl so viel Liebhaber gefunden / welche sich ohne Anstand resolviren können / ihre Capitalien an eine ungewisse Sache zu hazardiren? Ey mein / andtwortete er / mit einer lächelnden Mine / ob es ihm gleich eben nicht lächerlich ums Hertze war / wo gehet es wohl närrischer zu als in der Welt? Wo ist wohl eine Wahrheit welche einem klärer in die Augen fält / als diese: Ein Thore machet viel Thoren? Wiewohl ich eben nicht leugnen kan / daß in den Actien-Handel / das Glück am allerblindesten zu verfahren pfleget / und den Einfältigsten viel eher / als den klügsten sich in die Hände spielet. Heute werden die Actien um Hundert / morgen um 300. übermorgen kaum um das Drittel verkauffet / und da müste einer in der That ein en Spiritum Familiarem haben der ihm alles Zukünfftige vorher sagte wann er in Kauffung der Actien allezeit gescheuet und ohne Verlust verfahren wolte. Mit einem Worte: Stultorum plena sunt omnia, Hasen gibt es überall / man kan sie mit Händen greiffen / und das so wohl an solchen Ohrten / wo von dem Lufft- und Wind-Handel der neuen Actien geredet wird / als in allen Ständen.

Auff solche Weise / war meine Antwort / trifft auch dann hier ein / was man zu sagen pfleget: Quisque fortunæ Suæ Faber, ein jeder ist ein Schmid seines eigenen Glückes / und einjeder hat seinen freyen Willen / entweder das seinige zu behalten / oder aus einen blinden Ehrgeitz / dasselbe an etwas ungewisses zu hazardiren und so dann par malheur so wohl jenes als dieses zu verlieren / und also sein sauer erworbenes Geld und Gut mit trockenem Maule zu verzehren. Ich aber würde mich anders bedencken / ehe ich mein Geld so negligent tractirete / ich würde sagen: Ein Vogel in der Hand ist besser als 10. andere / die noch erstlich gefangen werden sollen. Aber wieder auf unser à propos zu kommen / so saget mir doch mein Freund / woher kommt es dann / daß der Preiß der Actien so variable und unbeständig ist / daß nemlich dieselben heute gesteigert und theuer verkaufft werden / morgen aber wieder fallen und kaum die Helffte so viel gelten? Eigentlich andtwortete er mir auf diese Frage / solte diese Unbeständigkeit des Preises / ein und andern Fatalitæten, welche die Schiffahrt und Kauffmanschafft und zuweilen zu betreffen pflegen / zuzuschreiben seyn; Zum Exempel / daß die Waaren an dem und dem Orte / woher sie gehohlet werden sollen / nicht in solcher abondance befindlich / als man es wohl vermuhtet / ferner unglückselige Feuers-Brünsten / Schiff-Bruch Capereyen / und dergleichen. Alle diese Fatalitæten sind allerdings capable Actien zu steigern / und wann sie aussen bleiben fallend zu machē / allein bey den neuen Actien-Handel scheinet es als ob das steigen und fallen derselben nur von demjenigen dependirte / der sie in den Händen hat / und wañ diesem also ist / so werden freylich eher 10 Kauffleute dabey verderben / als einer etwas dabey profitiren wird. Wann

Wann ich dann nun eigentlich einen Actionisten beschreiben wolte / setzte ich meine Frage fort / was müste ich wohl für Worte dazu gebrauchen. Das will ich euch gantz kurtz sagen / antwortete er mir; ein Actioniste / ist ein solcher Mann / der da wettet / ob die Waaren / deren man dieses Jahr gewärtig ist/in hohen oder geringen Preiß werden verkauffet werden/ob dieselbe steigen oder fallen werden. Trifft nun seine Wette ein / so kan er allerdings ein gutes Capital gewinnen / wann es anders mit allen Sachen seine Richtigkeit hat; schläget ihm aber seine Wette fehl/ so muß er als ein Assuradeur seinen Contrapart schadloß halten / daraus könnet ihr sehen mein Freund / daß es mit dem Actien-Handel eine sehr ungewisse und gefährliche Sache sey / und daß ehe man eine Hand umkehret / sich mit demselben das Blat umkehren könne.

Wann dem also ist / versetzte ich / so solte ich nicht meynen / daß ein Mensch so thöricht seyn / und sein baares Capital an einen so ungewissen Gewinn legen könte. Und dannoch geschicht es / antwortete er / ja ich selbst bin eben ein solcher Narr gewesen / und habe nicht eher nachgelassen / biß mir die Augen mit Schaden geöffnet und ich darüber zu einem unglückseeligen Banquerotteur worden. Ach! Wie sehr schmertzet es mich / daß ich meine begangene Thorheit so theuer büssen / und mein baares Geld vor meinen Augen auffliegen und verschwinden sehen muß. O ich Unglückseliger! Hier fing der gute Mann an entsetzlich zu seufftzen / und weil ihm die Augen zu gleicher Zeit starck dabey überzugehen begonten/ so war ich darauf bedacht seine Traurigkeit in etwas zu lindern. Weil aber die Worte nicht viel dazu contribuiren wolten / so nahm ich meine Zuflucht zum Toback als zu einem ordinairen Medicin vor überflüssige Grillen. Und weil ich zu allen Glück mit 2 Pfeiffen versehen war / so præsentirte ich ihm eine davon / die er dann auch annahm und also mit mir eins rauchte. Bey diesem Zeitvertreib recolligirte sich der gute Mann mercklich / so daß ich dazumahl in der That befunden/daß Sorge und Kummer mit nichts besser als einem Pfeiffgen Toback vertrieben werden können / ja ich kan wohl sagen / daß ich von solcher Zeit an/ein Pfeiffgen Toback um ein grosses höher æstimiret,als solches zuvor wohl von mir geschehen. Enfin wir beyde liessen uns gantz wohl seyn / bey unserer Tobacks Collation / dann mit etwas anders konte ich dem guten Mann nicht dienen wie gerne ich es auch gethan hätte. Endlich kamen wir wieder auf unsern Discours. Wann aber sagte ich / es mit den Actien-Handel so eine ungewisse und gefährliche Sache ist / und man siehet / daß dadurch die wahre Kauffmanschafft ruiniret / und die reichsten Kauffleute pauvre gemachet werden / so solte ich meinen / es wäre die höchste Nohtwendigkeit / daß ein Einsehen darin gethan / und verbohten würde.

Ihr habt recht mein Freund / versetzte er mir / und ich meines Ohrtes wolte wünschen / daß an diesen Actien-Handel entweder niemahl gedacht / oder derselbe

be gleich im Anfange / und ehe ich um mein Geld kommen verbohten worden wäre. Allein so viel ich weiß / so ist diese Marchanderie mit Papier und Wind in meinem Vaterland noch nicht verbohten worden. In Engelland und Holland lässet man sich zwar seit der Retour des Königes sehr angelegen seyn / die in diesen Actien Handel entstandenen Disordres und Verwirrungen zu redressiren in Franckreich aber wird denen Interessenten noch immer Hoffnung / daß die Sache bald auf einen andern Fuß hergestellet / und der bißher erlittene Verlust / mit 10. fachen Profit ersetzet soll werden / und einer nach den andern mit Missisippischen Winden in den Hafen der Glückseeligkeit und des Reichthums hineinfahren werde. Wann nun aber diese güldene Zeit sich einstellen werde das kan ich nicht wissen / ich habe sie nicht erwarten können / sondern mit einem weissen Stäbgen in aller Stille / und in der grösten Verzweifflung meinen Abschied nehmen müssen. Ich habe auch allezeit gedacht / Morgen wirds besser werden / Morgen wird das Schiff mit den Millionen ankommen / Morgen werde ich zu einem andern Crœso werden; Doch der Morgen sind so viel kommen / und ich bin bey einem so klug gewesen / als bey den andern. Cras, Cras & semper Cras, & sic dilabitur ætas, disperguntur que nummi. Morgen / Morgen und allezeit Morgen / darüber werden wir alt und arm / das GOtt erbarm. Mir ist es auch so gegangen.

Aber was ich sagen will / Mon Amy frug ich ferner / haben dann nur Kauffleute allein Actien an sich gehandelt / oder haben sich auch andere Leute dabey mit interessiret? Allerdings gab er mir zur Antwort / in die Missisippischen Millionen haben sich so wohl vornehme als geringe / so wohl Kauffleute als Handwercker verliebet. Wer bey mir / nur 2. Händ gehabt / der hat die Millionen seines Interesse schon zusammen gerechnet / und wer von der Natur mit 2. Füssen begabet gewesen der ist nach dem Actien Contoir gelauffen / als wann es der Weg zum Himmel gewesen wäre. Ja ihrer viel / haben sich von dieser Millionen Liebe dergestalt einnehmen lassen / daß sie rasend und aberwitzig darüber worden uud wo sie gegangen und gestanden / nichts als Missisippi, Missisippi, Missisippi, Actien, Actien, Millionen / Millionen in dem Munde geführet.

Solte man doch nicht meynen / warf ich ihm ein / daß es möglich wäre / daß sich ein vernünfftiger Mensch in eine Wind-Blase so starck verlieben könte. Ich sage euch die Warheit / antwortete / er mir / und wann ich euch die Zeit nicht zu lang mache / so will ich davon drey curieuse Passagen erzehlen. Ich baht ihm solches zu thun / mit der Versicherung / daß mir darunter ein grosser Gefallen geschehen würde / und also that er / was er mir versprochen.

Ich habe einen Vetter zurück gelassen / dem die Missisippischen Actien und Millionen tieffer in dem Kopff steckten / als die Maden in dem Holländischen Käse / hatte sich einsmahls in dem Malvasier, der Missisippischen Hoffnung dermassen

massen betruncken/ daß er auch in der Kirche / wo man doch dergleichen billig meyden solte / sich des Schlaffes nicht enthalten konte; ein gewisser bey ihm sitzender guter Freund konnte/ dieses nicht ohne Ungedult ansehen /, nahm sich dannenhero die Freyheit ihm anzustossen / und zur Wachsahmkeit zu ermuntern / dieser aber an statt daß er auffwachen solte/ sprung auf einmahl in vollem Schlaffe von seinem Sitze auf / und rieff mit heller Stimme: **Wer hat Lust** Prœmien zu bezahlen? **Wer will mit nach** Missisippi **handeln**? Actien, Actien, à haut prix. Was der unbesonnene Mensch hiedurch vor einen Tumult und Auffsehen erreget/ ist leicht zu erachten.

Ein anderer/welcher sich ärger in die Actien verliebet hatte / als Venus in ihren Adonis/hatte seinen erhandelten Zettul in einer silbernen Schachtel an einen geheimen Ohrte in seinem Contoir verwahret/ weil er aber Tag und Nacht die Stunden zehlete/ und immer meinte / er würde einmahl die jenige treffen/darin es heissen wurde: Aça! mit der Actien zur Banco/ sie sollen verguldet werden. So stand er einmahl des Nachts von seinem Bette auf / holete seine Billets und logirete sie unter seinem Kopff-Küssen / und dieses darum / damit er wann er etwa um Mitternacht zur Banco geruffen werden solte / desto allarter wäre / und die Zettul nicht erst weitläufftig suchen dürffte. Es trug sich aber von ohngefehr zu/ daß durch sein unruhiges liegen im Schlaffe / obgemeldte Actien Schachtel unter dem Kopff Küssen heraus und zum Füssen kullerte. Ohngefehr einige Stunden rieff der Nachtwächter / und weil ihm der Schall von dieser Stimme sehr starck in die Ohren fiel / so meinte er im Schlaff nicht anders / als ob er in die Banco geruffen würde. Sprang also über Halß über Kopff heraus/ kleidete sich weder halb noch gar an / um nur desto Eher fort zu kommen / vergaß aber die silberne Schachtel mit den Zettuln. Wie er nun ohngefehr einige Gassen hinauff war / und sich nicht weit mehr von dem Hause befandte wo das Gold der Missisippischen Flotte unter die Interessenten distribuiret wird oder werden soll/ sa grieff er in die Tasche seine Schachtel heraus zu kriegen / und die Billets parat zu halten. Aber wie sehr erschrack er / als er nichts fand / und weil er in den Gedancken stunde / als ob beydes unterwegens wäre verlohren worden / so wolte er über diesen Verlust rasend werden / und fing überlaut auf der Gassen an zuruffen: O malheureux que je Suis, mes Billets sont per du, je perdray aussimavie. O ich Unglückseeliger / meine Banco Zettul sind verlohren / nun bin ich nichts mehr nutze auf der Welt. Dieses Geschrey trieb er so lange von einer Strasse auf die andere / biß die halbe Stadt wach darüber erwachte / und Leute herbey geruffen wurden / diesen Phantasten und schwermenden Missisipper / nach seinem Hause zu bringen/ allwo er sich endlich recolligiret / nachmahls sich geschämet / daß er so mit der Narren Latte gelauffen.

Der

Der dritte und letztere / welchem das Gehirn so wohl als der Beutel von den Actien und deren Lufft-und Wind-Handel inficiret und corrumpiret worden/ war dermassen davon eingenommen / daß er sich auch so gar angewohnte / daß er kein Wort fast reden konte / dabey er nicht allezeit / das Wort Missisippi mit einbrachte.

So capable ist der Geitz/daß er aus vernünfftigē Menschen-Kinder machen/ und die Vernunfft ihrer natürlichen Wirckung berauben kan. Mit einem Wort dieser neu inventirte Wind- und Lufft-Handel ist ein verdecktes Essen welches über und über mit Zucker überstreuet ist/daß man dem darin versteckten Gifft nicht sehen kan. So bald man aber sich verleiten lassen etwas davon zu geniessen / so ist unser Ruin gewiß / und ist leicht kein Gegen-Gifft zu finden/ welcher uns davon befreyen kan. Dieser Meynung bin ich schon längstens gewesen / mein Freund/ stimmte ich ihm bey / allein weil ihr es auch gewust/ und euch dannoch belieben lassen / diese gefährliche Speise anzurühren / so kan ich leicht gedencken / daß ihr an der Warheit eurer selbst eigenen Gedancken müsset gezweiffelt haben. Aber sagt mir doch / was ihr euch vor Einbildungen bey euren Missisippischen Lufft und Wind-Handel gemachet ?

Wann ich die Warheit sagen soll / antwortete er mir / so gieng es mir / wie jenem mit seinem Honig-Topff / welcher mit demselben die gantze Oeconomie auffrichten wolte / wie er aber einsmahls am besten ausrechnete / wie die Sachen anzufangen seyn möchten/und von ohngefehr mit einem Stock an den Topf schluge / so zubrach derselbe / und damit lag die gantze Oeconomie und Ausrechnung über den Hauffen. Sic transit gloria Mundi: Das ist / meine auf den Missisippischen Actien-Handel gesetzte Hoffnung / ist mir ein glatter Aal gewesen / und wie ich vermeinet/ ich hätte denselben / am aller gewissesten bey dem Schwantze gefasset / Witz! war er mir entwischt. Es war nicht anders / als ob ein Glücks-Männgen in meiner Brust wohnete / der mir allezeit zurieff: Fahre fort nach Missisippi zu handeln / alles was dein Hertze wünschet / kanst du dadurch erlangen / dein Reichthum wird unzehlich seyn / an Ansehen und Auffwartung wirstu einem grossen Herrn gleich seyn / deine Gemahlin wird als eine Printzeßin leben können / Städte und Herrschafften wirst du deinen Töchtern zum Braut-Schatz mit geben könnē/deine Wohnung wirstu in denen vortreflichsten Pallästen haben/ und die Banquete der Götter / wie pretieus dieselben auch von denen Heyden fingiret worden / werden mit deinen Tractamenten im geringsten nicht in Vergleich gezogen werden können. Die Schiffe aus Ophir haben ja zwar den König Salomon so reich gemacht/daß auch eine Königin aus Arabien curieux wurde seinen Reichthum zu sehen / und deswegen zu ihm reisete/ aber der Missisippische Reichthum wird die halbe Welt in Verwunderung setzen / und unter tausenden wird kaum einer begreiffen können/ wie es möglich gewesen / daß Missisip-

pi so reiche Leute machen können. So bin ich flattiret worden / Et quomodo potui tot tantisge blanditiis resistere? Wie habe ich solchen durchdringenden Schmeicheleyen wiederstehen können? Es ist freylich wohl wahr / gab ich ihm zur Antwort / allein in fine videbitur cujus toni; Das ist / ich will eben nicht sagen / daß der Erfinder der Missisippischē Actien, den Entzweck seiner Erfindung vor eine Unmöglichkeit gehalten / mithin das propos gehabt / die Interessenten um ihrer Capitalien zu bringen; Allein diese hätten sich nicht so sehr übereilen / sondern erst erwarten sollen / wie die Sachen lauffen / und ob ein oder der andere in seinen Millionen-Handel reussiren würde. Da aber im Anfange das festina lente / eile mit Weile vergessen worden / so kan es nicht anders kommen am Ende / als daß die Reue allzuspät ist / und es heisset auch hier:

Vor gethan und nach bedacht /
Hat manchen in groß Unglück bracht.

Das ist / post festum Herr Kuckuck.

Ihr habt recht mein Freund / so fiel seine Antwort / dann ob ich mich gleich vor mir selber schäme / daß ich mit meinen zeitlichen Gütern / so übel zu Wercke gangen / so muß ich euch dannoch recht geben. Aber höret nur / was die obbemeldten Flatterien und Schmeicheleyen nach der Hand / wie das meinige weg gewesen / vor eine andere Gestalt an sich genommen. Was das Hertze wünschte / hieß es / solte ich erlangen / ja contraire, was mein Hertze jederzeit gehasset / nemlich die Armuht / ist mir zu theil worden. Mein Reichthum solte unzehlich seyn / freylich ist er unzehlich worden / dann weil ich alles das Meinige verlohren / so habe ich ja nichts zu zehlen. Ein grosser Herr solte ich werden / ja / ja / ich bin auch ein Freyherr worden / aber leyder nur ein solcher der sein Brod nunmehro betteln kan / wo er will; Meine Gemahlin solte als eine Printzeßin leben / so hieß es zwar / aber meine Frau war klüger als ich / dann als dieselbe allezeit murrete / wann ich meine Gelder in Banco trug / und ich sie immer mit der Hoffnnng tröstete / daß sie dadurch zu einer Printzeßin werden würde; So hielte sie mich vor einen Narren / und gab mir mehr als einmahl diese hönischen Stichel-Reden zur Antwort: Sehet nur zu / mein lieber Mann / daß ich nicht noch geringer als die aller ärmste Dienst-Magd werde. Meinen Töchtern solte ich Städte und Landschafften / zum Braut-Schatz und zur Aussteur mitgeben / ja du lieber GOtt hätte ich selbst Brodt / an Städte und Landschafften wolte ich gerne nicht gedencken / dann weder ich noch meine Töchter sind zur Herrschafft gebohren. Palläste solten meine Wohnnng seyn / ja / wann ich nur ein Hauß hätte / das halb so gut wäre / als dasjenige / welches zur Zeit meines Wohlstandes von mir bewohnet worden. Meine Tractamenten hieß es / solten weit kostbahrer seyn / als die Banquete der ehemahligen Heydnischen Götter; ma foi! Diese Prophezeyung ist eben so viel ge-

Wesen / als wasche mir den Peltz und mache mir ihn nicht naß / dann ich weiß ja heute nicht / was ich morgen essen soll / und wann bey Käse und Brodt banqu etiren heisset so weiß ich nicht was die Heydnischen Götter auf ihren Banqueten vor Tractamenten müssen gehabt haben. Ich solte reicher werden als Salomon aber umgekehret / so wird ein Schuh daraus / und ich bin ärmer worden / als der arme Irus jemahls gewesen; hätte ich nur daß meinige behalten / ich wäre reich genug gewesen / aber Irus nunc est Subitò, qui modo Crœsus fuit. O daß doch die Würmer des Geld-Geitzes / und der Missisippischen Millionen niemahlen mir in den Kopf kommen wären! O du verdammte Wind-Mühle / wann werde ich den Flügel loß werden / welcher mir durch den Wind der Thorheit / von dir / in meinem Kopff geschlagen worden.

Daß ihr über euren Verlust ungedultig seyd / mein Freund / deswegen kan ich euch eben nicht sonderlich verdencken / aber soltet ihr euch auch wohl so weit in eurer Ungedult vergehen / daß ihr auch dem Handel der neuen Actien fluchen würdet. O nein / mein Herr / war die großmühtige Antwort / desselben / dann ob ich gleich durch Missisippi ruiniret / und zu einem unglückseligen Banquerottirer worden / so zwinge ich mich dannoch / daß ich nicht diesen Fehler begehe / und durch Fluchen mich noch zu meinen Unglück versündige.

Und dannoch warff ich ihm ein / mein Freund sind eure bißherige lamenten so viel ich davon vernommen / alle voller Verzweiffelung gewesen. Das kan ich nicht leugnen versetzte er / ich bin ein Banquerottierer / welcher sich in der höchsten Verzweiffelung befindet. Bald wünsche ich daß ich niemahls gebohren wäre / bald wünsche ich mir alle Augenblick den Todt / wann er auch noch so hart seyn solte / ja meine Desperation gehet offtmahls gar so weit / daß es nicht viel fehlet / ich lege selbst Hand an mir / wann ich daran gedencke / wiewohl ich gestanden / und wie pauvre und miserable ich mich anjetzo im Gegentheil befinde. Doch die Hand des Himmels hat biß dahero meine verzweiffelte Hand zurück gehalten / daß dieselbe nicht mit meinem eigenen Blute gefärbet worden. Solte es sich aber zutragen / / daß mir das Ende meines Lebens / durch eine frembde Hand gemacht wurde / so wüste ich in der That nicht / ob ich mehr Ursache hätte mich darüber zu betrüben oder zu erfreuen. Inzwischen moderire ich mich bey meiner Verzweiffelung so weit / daß ich meinen anderen Actien Compagnons wünsche / glücklicher aus Missisippi gemachet zu werden / als ich geworden bin.

Ich liebe eure Großmuht / mein Freund / gab ich ihm zur Antwort / der Himmel wolle euch dabey erhalten / aber womit tröstet ihr euch dann in eurem Unglück auf dieser eurer beschwerlichen Reise? Mein eintziger Trost ist dieser / sprach er / daß ich das Meinige nicht verfressen noch versoffen / oder sonst liederlich durchgebracht habe / wiewohl andere auf solche Weise banquerot werden; sondern daß ich meine Banqueroute dem Verhängniß zuzuschreiben habe. Ausser die-
sen

sen aber habe ich ein Reise-Lied bey mir / welches ich selbst componiret habe / und als ein Vademecum in meinen Unglück bey mir führe. Ich ersuchte ihn aus curieusetà mir dasselbe zu communiciren / er weigerte sich auch nicht / sondern war so complaisant, und ließ es mich lesen / da dann dasselbe also lautete:

1.

So wechseln sich die Glückes-Stunden /
Wann man nach Geld und Reichthum tracht /
Das / was man sucht / wird nicht gefunden /
Die Hoffnung wird zu Wind gemacht /
Von Gold und Silber redet man.
Da man kaum Bley erlangen kan.

2.

Es solten lauter Millionen
Vor mich in Missisippi seyn /
Ja / wärens Erbsen oder Bohnen /
So träff vielleicht mein Hoffen ein /
Nun's aber güldne Berge sind /
Was Wunder / daß ich da nichts find.

3.

Doch ist mein baares Geld verlohren /
Das an die Actien gewanndt /
Ich laß den Ohrt / da ich gebohren /
Und zieh aus meinem Vaterland /
Wohin? mein Hertze saget mir /
Nach Elends-Hausen gehts von hier.

4.

Ach! Meine Thaler und Ducaten /
Wie sehre traure ich um euch /
Jetzt freß ich Brod an stat der Braten /
Jetzt bin ich arm / vor war ich reich /
Ach! Missisippi du hast Schuld /
Daß mich verlässet die Gedult.

 5. Ich

5.

Ich muß mich vor mir selber schämen/
Denn all mein Gut und Geld ist hin/
Zu Tode muß ich mich noch grämen/
Da ich banqrott geworden bin/
Ich schmeichelte mir mit Profit/
Und werd pargrande malheur fallit.

6.

Ja/ ja/ fallit/ auf teutsch verdorben/
Das zeigt mein weisses Stäbgen an/
Wär ich nur vor 10. Jahr gestorben/
So hätte der Todt recht gethan/
Denn wer in Armuht leben muß/
Der wünscht sich seines Lebens Schluß.

7.

Verzweiffeln muß ich spricht mein Hertze/
Es fehlt nicht viel/ ich such mein Blut/
Doch wiedersteht dem grossen Schmertze/
Gedult/ und spricht verlohrnes Gut/
Will man gleich ungedultig seyn/
Stelt sich dannoch nicht wieder ein.

8.

Drum will ich in der Stille reisen/
Von hier nach Elends-Hausen hin/
Und wer mich fragt dem will ich weisen/
Daß Wind vor Geld seyn mein Gewinn/
Drum Missisippi gute Nacht/
Von dir bin ich nicht reich gemacht.

Zu einer Erkäntlichkeit / daß mir dieses Lied von ihm communiciret worden/ baht ich mir sein Stamm-Buch aus / und schrieb folgendes zum Angedencken hinein:

Avaritia Arx & Metropolis omnis infelicitatis
Billig wird der Geitz genannt/
Die Haupt-Stadt in dem Unglücks-Land.

So

So weit war ich mit diesem guten Banquerotteur in meinen Discours kommen / als er sich bald über meine Freyheit moquiret hätte. Wie nun sprach er mein Freund die Freyheit ist fast zu groß die ihr euch nehmet / über meinen Actien-Handel raisoniret. Entweder müsset ihr niemahlen Lust gehabt haben reich zu werden / und euch vor andern in die Höhe zu schwingen / oder ihr müsset niemahlen ein Capital in Händen gehabt haben / das von importance gewesen / oder ihr müsset ein Geitzhalß seyn / der sein Geld im Kasten verschliesset / darin verschimmeln lässet / und nicht wissen will / daß dasselbe angeleget / und durch Handel und Wandel vermehret werden müsse.

Ich hörete diesen Eifer mit gantz gelassenen Ohren an / und an stat / daß ich darüber hätte zornig werden sollen / so refutirte ich seine irrige Meynung in aller Freundlichkeit. Ich hätte freylich / wären meine Worte / nicht Ursache mich um euren Actien Handel zu bekümmern / dann was gehet es mich an / ob ihr durch Actien ruiniret / oder reich geworden seyd. Ihr habt mich nicht um Raht gefraget / als ihr euch mit diesen Lufft- und Wind-Händel interessiren wollen / und da euch nun eure Rechnung wieder alles Hoffen und Vermuhten fehl geschlagen / so werdet ihr auch nicht zu mir kommen und Euer Brod bey mir holen / mithin hättet ihr auch nicht nöhtig euch von mir zur Rede setzen zu lassen. Allein ein Wort ist ja kein Pfeil / sondern wann ich mit euch als einen Lufft- und Wind-Händler discourire / so geschiehet solches in aller Freundlichkeit / und ich meyne es nicht böse. Nach überflüssigen Reichthum habe ich niemahlen getrachtet / dem ist allerdings also / sondern ich habe davor gehalten / daß wann ich Nahrung und Kleyder hätte / mein Leib schon zur Genüge versorget seyn würde. Grosse Capitalia habe ich auch niemahls in Händen gehabt / ob mich gleich meine Eltern nach ihrem Tode nicht eben mit einem leeren Beutel in die Welt geschickt / daß ich meinen Magen mit Heckerling und Haber-Stroh hätte ausfüttern müssen. So kan mich auch niemand des Geitzes beschuldigen / dann wann ich viel Geld in Händen hätte / so würde ich dasselbe schwerlich mit eisernen Ketten im Kasten feste machen / sondern schon in der Welt herum fliegen lassen / weil ich weiß / daß mit Geld / wieder Geld zu verdienen / und nimmermehr ein Kauffman in die Höhe kommen wird / der nur die Pfenninge zusammen schleppet / und nicht das Hertz hat / dasselbe anzulegen / es muste dann seyn / daß er eine Bradtwurst nach einer Speck-Speise werffen könte. Aus diesem allen aber folget noch lange nicht / daß ich mein Capital von importance an etwas ungewisses legen mithin mich der Gefahr unterwerffen würde / alle das Meinige zu hazardiren / und hernachmahls gewärtig zu seyn / das Interesse mit sammt dem Capital zu verlieren. Nein so einfältig wäre ich wohl eben nicht. Geld in Lotterien zu setzen / ist eine gantz andere Sache als Actien zu handeln / in jenem setzet man nicht mehr als ein

ein gewisses Quantum / dessen Verlust mich nicht arm machen kan / und wann es einschlägt sich raisonable verinteressiret. Aber bey den Actien-Handel muß man gewärtig seyn / daß das Quantum / welches einmahl daran hazardiret worden / von Tage zu Tage vermehret werden müsse / und daß solche Vermehrung öffters so lange währe / biß Haab und Guth völlig darauf gegangen. Ich bitte inzwischen um Verzeihung / mein Freund / wenn ihr durch meinen wohlgemeynten Discours irritiret worden. Ey / ey / im geringsten nicht / mein Freund / entschuldigte sich der Banquerotteur, ich habe vielmehr Ursache euch um Verzeyhung zu bitten / daß ich mich so vergangen / und eure auffrichtige Reden übel genommen habe. Ich würde mich nicht in diesem unglückseeligen Stande befinden / wann ich euch in meinem Wohlstande zu meinem Rahtgeber gehabt hätte. Zu dem so ist es alles wahr / was ihr mir gesaget habt / und noch saget / und die Bauren in meinem Lande sind viel klüger gewesen / als ich. Dann ich erinnere mich / daß sich einst ein gewisser Bürger bey mir viel Mühe gegeben / einen benachbahrten reichen Bauren zu persvadiren / daß er auch ein Actioniste werden solte / und zu gleicher Zeit demselben viel rodomontaden vor machte von dem Profit / welchen er von denen Actien in seinen Beutel ziehen könte; Der Bauer aber lachte nur dazu / und schickte den Bürger wieder so klug zurück als er kommen war / und solches that er mit diesen Worten: Herr Nachbahr / ihr mögt mir vorschwatzen / was ihr wollt / so sollt ihr mir dannoch meine Pfenninge nicht aus dem Beutel schwatzen. Wann ich Geld habe / und vor rahtsam halte / dasselbe anzulegen / so kauffe ich lieber Ochsen / die können mir pflügen / und Schweine / die kan ich mästen / und mit Profit wieder verkauffen / als Papier / wovor ich zuletzt nichts kriege / und daß ich sorgfältig verwahren muß.

Vor einen Bauren / antwortete ich / ist dieses gescheut genug geredet gewesen / dann wann alle diejenigen welche bey den Actien-Handel verdorben / vor ihr schönes Geld Pohlnische oder Ungarische Ochsen / und Schweine eingekauffet hätten / so würden sie gewiß nicht klagen dürffen / daß sie / aus reichen Leuten zu armen Schluckern geworden wären. Doch mein Herr / ihr seyd banquerott und das ist gewiß / aber soltet ihr auch wohl bey eurer Banqueroute so arm seyn / als aus eurem lamente zu schliessen. Vielleicht habt ihr so viel mit genommen / daß ihr als Banquerotteur anjetzo besser lebet / als mancher den ihr in seinem esse zurück gelassen. Spottet meiner nicht / versetzte er mir / dann ich bin noch viel ärmer / als ich mich ausgebe. Daß ist freylich wohl wahr / daß einer der muhtwillig banquerout spielet / schon darauf bedacht ist / daß er seinen Beutel mit fremden Gute spicken und so dann plenis marsupiis zum Tempel hinausgehen / mithin einen Hanß ohne Sorge mit der grösten commodité agiren könne. Ich aber habe eines Theils keine Gelegenheit gehabt mir eine solche provision zu verschaffen /

sen/andern Theils/ist mein Gewissen viel zu zart gewesen / als daß ich mit Entführung eines unrechtmäßigen Gutes mich hätte bereichern sollen. O nein mein Herr/ nun mein Capital verlohren ist / so heisset es : vale patria / lebe wohl mein Vaterland / dann ich werde das Capo de la misêre nicht lange bewohnen / sondern vielleicht in kurtzen mein Leben in diesem Elends-Hausen beschliessen / Valete Amici, dann mich werdet ihr nicht wieder sehen.

An stat daß ihr einen so beweglichen Abschied von euren Vaterland / und von euren Freunden nehmet / warff ich ihm ein / hättet ihr ja meines Erachtens besser gethan / wenn ihr in eurer Noht eure Zuflucht zu denen letztern genommen / und sie ersuchet hättet / euch in euren Unglück mit Raht und That an die Hand zu gehen. Ja / mein Herr antwortete er mir / so solte es wohl in der Welt seyn / daß ein Mensch zu den andern/oder ein Freund zu den andern in der Noht kommen/und von demselben Hülffe hoffen dürffte. Allein in der jetztlebenden Welt / sind die Sachen gantz anders bestellet / und in derselben gehen mehr als über 50. gute Freunde auf ein eintziges Loht. Zu der Zeit / da ich noch ein Mann von grossen Mitteln war / da hatte ich mehr Serviteurs und Gehorsahmer-Diener/als Tag im Jahre sind/und es vergieng kein Tag / wenigstens keine Woche / da ich nicht bald diese / bald jene Visite zu hoffen hatte / welche auf den höchsten Punct der Vollkommenheit würde gestiegen seyn / wan man gehöret hätte / daß die Schätze aus Missisippi bey mir eingelauffen. Da hieß es bey mir :

Donec eris felix multos numerabis amicos.

Nachdem aber mein Wohlstand von Tage zu Tage abgenommen / so hat sich auch die Anzahl meiner Serviteurs und Gehorsahmer-Diener auf gleichen Fusse vermindert / so lange / biß sie endlich alle miteinander unsichtbahr worden / das ist :

periêre cum fece amici.

Auf Teutsch.

Nun da meine Küche nicht mehr rauchet / so hab ich auch keine Schmarotzer mehr / und diejenigen / die mich sonst bey meinen Wohlstand hinten und fornen flattireten / sehen mich nun nicht mahl über die Achsel an / geschweige dann / daß sie mir aus der Noht zu helffen sich erbieten solten. Hiemit nahmen wir von einander unser Adjeu und ein jeder reisete seine Strasse.

---

würdige Fatalität des Weltberühmten Commercien-Credits welcher nachdem er einige Zeit her mit einem hitzigen Fieber überfallen gewesen/ endlich zu übermässiger Erstaunung derer Actien, von einem hartem Schlage gerühret worden/ so daß an dessen Auffkommen starck gezweiffelt wird. etc. Die Formalien davon sollen/ so bald sie in das teutsche werden übersetzet seyn/ dem curieusen Leser communiciret werden.

FINIS,



